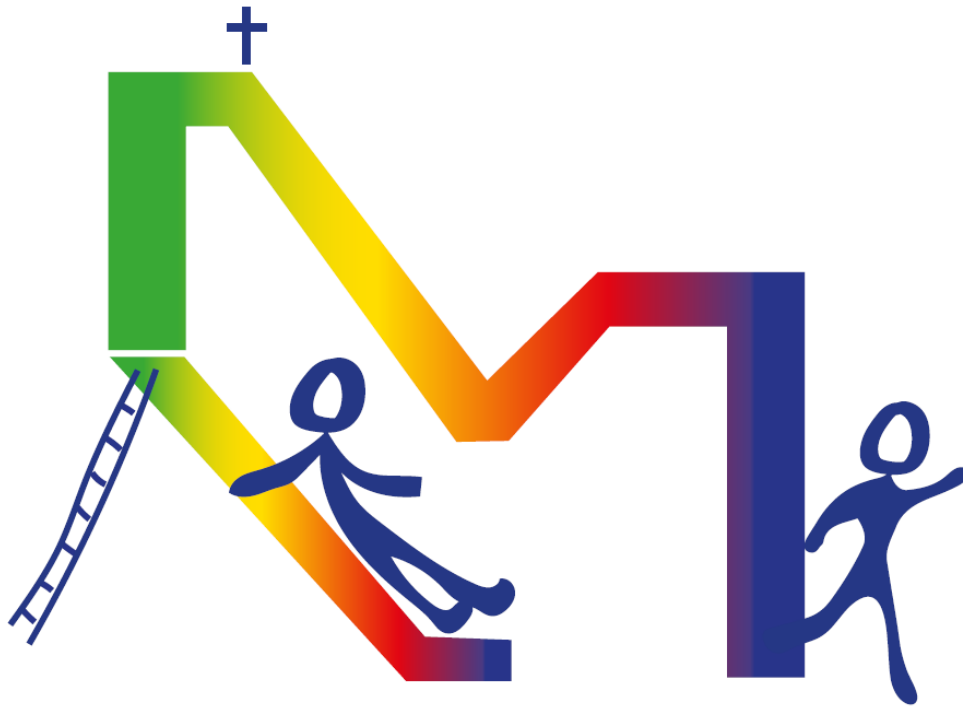


# Konzeption

Mai 2021



**Kindergarten Am Endbachweg**  
Kita-Verbund Poing-Anzing-Forstinning

**Katholischer Kindergarten Am Endbachweg**

Endbachweg 12

85586 Poing

Telefon 08121/82112

E-Mail [am-endbachweg.poing@kita.erzbistum-muenchen.de](mailto:am-endbachweg.poing@kita.erzbistum-muenchen.de)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Träger der Einrichtung.....	4
Aktuelles .....	4
Leitbild .....	5
Gesetzliche Vorgaben.....	5
Lage der Einrichtung.....	5
Unsere Öffnungs- und Buchungszeiten.....	6
Räumliche Ausstattung.....	6
Bereich für die Kinder .....	6
Bereich für das Personal .....	6
Nebenräume.....	7
Garten.....	7
Organisation.....	8
Unser Team .....	8
Kita-Verwaltungsleitung.....	8
Eingewöhnung.....	8
Ein Tag bei uns .....	10
Gesetzliche Vorgaben.....	11
Bild vom Kind * .....	11
Förderung der Basiskompetenzen .....	11
Pädagogische Bildungsziele.....	11
Kinderschutz.....	12
Partizipation .....	13
Inklusion.....	14
Ethische- und religiöse Bildung und Erziehungsarbeit.....	15
Emotionalität und soziale Beziehungen.....	15
Bewegungserziehung und -förderung, Sporttag.....	15
Angeleitete Bewegungsangebote .....	15
Bewegung im Freien.....	16
<i>Mathematische – Naturwissenschaftliche Bildung</i> .....	16
Sprachliche Bildung und Förderung .....	16
Der Stuhlkreis.....	17
Schulvorbereitende Angebote.....	18
Übergang zur Schule.....	18

Offener Tag - Donnerstag .....	19
Das Freispiel .....	19
Brotzeit und Mittagessen.....	20
Ausflüge .....	21
Spielzeugtag - Montag.....	21
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.....	22
Formen und Methoden der Zusammenarbeit .....	22
Mitbestimmung und Mitgestaltung.....	23
Beschwerdemanagement für die Eltern.....	23
Krankheiten.....	23
Teamarbeit.....	24
Qualitätssicherung.....	25
Öffentlichkeitsarbeit .....	25
Intern .....	25
Extern.....	25
Schlusswort .....	26

## Vorwort

Liebe Eltern,

„Wer ist im Himmelreich der Größte?“ wird Jesus von seinen Jüngern gefragt. Und seine Antwort verblüfft, als er ausgerechnet ein Kind in ihre Mitte holt: „Wer sich so klein macht wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ (Mt 18,4-5) Die Kirche bekennt, dass jeder Mensch eine einmalige Schöpfung Gottes ist, der uns nach seinem Bild erschaffen hat. Und dass wir also in unseren Nächsten, auch den Kleinsten, Gott selbst entdecken können. So hat jeder Mensch eine einzigartige Würde und ist in seiner Individualität zu achten, zu begleiten, zu schützen und zu fördern.

Dieses christliche Menschenbild trägt uns als Kirche und prägt unsere Arbeit. In unseren Kindergärten wollen wir daher Ihren Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich wohl fühlen, sicher und geborgen sind und an dem sie sich angenommen wissen von Gott und der Kirche. Hier sollen sie unbeschwert Freude haben und sich spielerisch selbst ausprobieren können. Neben ihrer Familie sollen unsere Kindergärten ihnen so ermöglichen, all die Erfahrungen zu sammeln, die sie zur optimalen Vorbereitung auf die Schule und das Leben in sozialer Gemeinschaft mit anderen brauchen. Jedes Kind soll individuell seine eigenen Talente und Fähigkeiten entfalten lernen und dabei auch entdecken, dass Gott sie annimmt und trägt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit ganzer Kraft und mit ihrer qualifizierten Arbeit dafür ein, all diese Ziele für ihre Kinder zu erreichen. Für ihren Einsatz und dafür, dass sie den Kindern mit ihrem Vorbild aus dem Glauben heraus auch unsere gemeinsamen Werte vermitteln, bin ich ihnen sehr dankbar.

Ich wünsche unseren Kindergärten, dass sie Orte sind, an denen Ihre Kinder im umfassenden Sinne wachsen können und an denen sie so gefördert werden, wie es für sie am besten ist. Und dass in unseren Einrichtungen der Auftrag Jesu erfüllt wird: die Kinder aufzunehmen wie ihn selbst.

Mit freundlichem Gruß und besten Segenswünschen

Ihr Pfarrer Philipp Werner

## Träger der Einrichtung

Der Kindergarten steht seit seiner Gründung unter der Trägerschaft der kath. Kirchenstiftung St. Michael Poing und ist Teil des zum 01.09.2018 gegründeten Kita-Verbundes Poing-Anzing-Forstinning.

Der Kita-Verbund setzt sich aus den vier katholischen Einrichtungen Kindergarten Am Endbachweg, Kindergarten Am Bergfeld, Kindergarten St. Michael Anzing und dem Kinderhaus St. Silvester, Forstinning zusammen.

Die Kita-Verwaltungsleiterin Christina Haug-Kießling kümmert sich um die wirtschaftlichen und personaltechnischen Belange der Häuser und arbeitet eng mit den jeweiligen Kommunen und der Aufsichtsbehörde zusammen.

Erste Anlaufstelle in allen Fragen zur Betreuung ihres Kindes ist für alle Eltern die jeweilige Einrichtungsleitung mit ihren MitarbeiterInnen vor Ort.

Die seelsorgerliche Begleitung erfolgt durch das pastorale Team der jeweiligen Kirchenstiftung.

Für den Kita-Verbund wurde eigens ein Kita-Ausschuss gebildet. Dieses Gremium setzt sich aus 6 Vertretern der beteiligten Kirchenstiftungen und dem Kirchenverwaltungsvorstand zusammen.

Adresse:

Kath. Kirchenstiftung St. Michael  
Kita-Verbund Poing-Anzing-Forstinning  
Schulstraße 29c  
85586 Poing

## Aktuelles

Unser Kindergarten Am Endbachweg hat im Mai 1969 als erster Kindergarten im Ort seinen Betrieb aufgenommen. Im Juni 2019 feierten wir zufrieden unser 50-jähriges Bestehen! Da das Ursprungshaus zwischenzeitlich sehr sanierungs- und modernisierungsbedürftig war, entschied sich die Trägerkirchenstiftung St. Michael Poing gemeinsam mit der Gemeinde Poing für den Bau eines Ersatzneubaus. Ab Mai 2021 wird die Einrichtung in dem neugebauten Kindergarten im Endbachweg wiedereröffnet.

## Leitbild

### **"Wo es Liebe regnet braucht niemand einen Schirm"**



In unserem Kindergarten steht Ihr Kind mit seiner Individualität und Identität im Mittelpunkt unserer Arbeit. Kinder sind von Geburt an neugierige Menschen, die erfahren wollen, was sie können und schaffen, die ausprobieren, wie ihre Welt funktioniert.

An der Seite Ihres Kindes werden wir Vertrauensperson, Entwicklungsbegleiter und Vorbild sein. Wir schaffen für Ihr Kind in unserer Einrichtung eine Umgebung in der es sich sicher, geborgen und willkommen fühlen kann.

Bei uns sind Zusammenleben und Handeln geprägt durch den christlichen Glauben und seiner Werte, wie Ehrlichkeit, Natürlichkeit und Toleranz.

**Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, gib ihnen Flügel.**

## Gesetzliche Vorgaben

(BayKiBiG, AV, SGB VIII/XII)

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes lautet der Auftrag des Kindergartens folgendermaßen:

Artikel 10

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

## Lage der Einrichtung

Die Einrichtung liegt aktuell in einem Wohngebiet im alten Ortsteil von Poing. Einfamilienhäuser, Reihenhäuser und Wohnblocks mit mehreren Wohnungen sind gut gemischt. Poing ist ein Ort mit eher ländlichem Umfeld, hat aber durch die S-Bahn eine gute Anbindung an München. Durch große Baugebiete ist Poing als Wachstumsgemeinde bekannt.

## Unsere Öffnungs- und Buchungszeiten

Der Kindergarten ist von 6:50 Uhr bis 16:50 Uhr geöffnet.

Folgenden Buchungszeiten stehen zur Auswahl:

von 06:50 Uhr oder 07:50 Uhr

bis 12:50 Uhr 13:50 Uhr 14:50 Uhr 15:50 Uhr oder 16:50 Uhr

Späteste Bringzeit 08:30 Uhr

## Räumliche Ausstattung

Das moderne Haus ist auf die teiloffene Arbeit ausgelegt. Durch ein Foyer gelangt man in das Haus und so in den Eltern Wartebereich. Von dort aus kommt man in einen großen Flur, der als Garderobe und Spielbereich dient.

Jede Gruppe hat einen eigenen Garderobebereich vor dem Gruppeneingang. Gegenüber dem Gruppenraum befinden sich für jede Gruppe ein eigener Sanitärbereich mit vier Toiletten und Waschbecken, sowie je ein Abstellraum. An jeden Gruppenraum ist ein Nebenraum angeschlossen, sowie eine Spielnische mit Winkefenstern Richtung Flur auf zwei Ebenen.

Für die sportliche Betätigung steht uns ein großzügiger Mehrzweckraum zur Verfügung. Der Egotherapieraum kann für vielfältige Angebote genutzt werden.

Komplettiert wird das Raumangebot durch eine Personaltoilette, einen Wickeltisch, sowie ein Behinderten-WC.

Ein besonderes Highlight ist die Matschschleuse, welche direkt zum großzügig angelegten Garten hinausführt. Hier ist die Gartenbekleidung der Kinder untergebracht: Gummistiefel und Matschhosen gehören zur Grundausrüstung im Kinderhaus.

Zudem befinden sich im Haus noch das Leitungsbüro, ein Personalzimmer, eine Küche, ein Raum für die Haustechnik, zwei Abstellräume und ein großer Abstellraum für die Außenspielgeräte.

## Bereich für die Kinder

Das Haus hat 4 helle Gruppenräume mit ca. 45 m<sup>2</sup>, 4 Nebenräume mit ca. 16 m<sup>2</sup> sowie eine Spielnische mit ca. 9 m<sup>2</sup>, und einer Empore. In jedem Gruppenraum befindet sich eine Küchenzeile mit Waschbecken.

Aufgeteilt sind die Räume, in jeder Gruppe individuell, in bestimmte Spielbereiche, wie Puppenecke, Bauecke, Maltisch und Kuschel- oder Lesecke.

Durch die räumliche Aufteilung ist eine teiloffene, altersgemischte Arbeit möglich. Den Garten, die Themenräume und den Spielflur nutzen wir gemeinsam. Die Ausstattung der Räume ist bedürfnisorientiert und altersgerecht.

Die Ausgestaltung und Ausstattung passen wir ständig an die Bedürfnisse der Kinder an und entwickeln diese so weiter.

## Bereich für das Personal

- Personalzimmer
- Personalgarderobe
- Küche
- Büro

## Nebenräume

- Ein Raum für die Haustechnik
- Wäscheräume / Putzkammer
- Erwachsenentoilette
- Mehrzweckraum / Bewegungsraum
- Ergotherapie Raum
- Zwei Abstellräume
- Großer Abstellraum für Außenspielgeräte

## Garten

Unser großer und wunderschöner Garten wird im Laufe des Tages als Bewegungs- und Erlebnisraum benutzt. Der Besuch des Gartens findet bei Wind und Wetter statt.

Dazu unbedingt notwendig: **Wettergerechte Kleidung!**

- Regenkleidung → Matschhose und Gummistiefel
- im Winter → Schneeanzug, Mütze, Handschuhe, Winterstiefel
- im Sommer → Sonnenkappe/Hut, Badesachen, Sonnencreme  
(in der Früh eingecremt bringen, die Kinder werden Nachmittags von uns nachgcremt)

Es stehen im Garten zur Verfügung:

- große Wiese, Rutsche, Klettergerüst und schattige Plätze im Sommer
- Fahrzeuge
- Nestschaukel, 2 Doppelschaukeln, Federwippen
- Sandkästen
- Wasserspiele im Sommer

## Ziele

- Freude an der Bewegung
- Entspannung finden
- Verfeinerung und Hinzulernen von Bewegungsabläufen
- Förderung der Fein – und Grobmotorik beim Spielen mit Sand, Matsch und Erde
- Kennenlernen von Tieren und Pflanzen die im Garten leben
- Sinneserfahrungen



## Organisation

### Unser Team

Unser Kindergarten ist aktuell mit einer Kindheitspädagogin als Einrichtungsleitung, einer Erzieherin als stellvertretende Einrichtungsleitung und Gruppenleitung, sowie einer Kinderpflegerin besetzt. Das kleine Team lässt sich dadurch begründen, dass zunächst mit nur einer Gruppe gestartet wird. Ab September 2021 vergrößert sich das Team, angepasst an die Kinderstärke bzw. an die Buchungszeiten.

In der Regel ist bei der Öffnung des Gesamthauses, welches auf 4 Gruppen ausgerichtet ist, der Kindergarten mit 5 Erzieherinnen und 6 Kinderpflegerinnen ausgestattet. Darüber hinaus besetzen wir pro Kita-Jahr in der Regel einen SPS-Praktikumsplatz. Unser Haus ist offen für PraktikantInnen. Das pädagogische Team wird von einer festangestellten Küchenhilfe unterstützt.

### Kita-Verwaltungsleitung

Christina Haug-Kießling  
Kath. Kirchenstiftung St. Michael Poing  
Kita-Verbund Poing-Anzing-Forstinning  
Schulstraße 29c  
85586 Poing

Telefon 08121-9809060

E-Mail [Kita-Verbund.Poing@kita.ebmuc.de](mailto:Kita-Verbund.Poing@kita.ebmuc.de)

## Eingewöhnung

Der Übergang von zu Hause in den Kindergarten bedeutet für jedes Kind unabhängig vom Alter einen aufregenden Schritt. Der Grundstein für das Wohlbefinden des Kindes wird von Anfang an gelegt. Das Kind soll immer mit einem guten Gefühl zu uns kommen und nicht an seine Leistungsgrenzen stoßen.

**„2 Dinge sollen die Kinder von ihren Eltern mitbekommen: Wurzeln und Flügel“**

(Johann Wolfgang von Goethe)

Unser Konzept für die Eingewöhnung ist angelehnt an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Die Grundlage des Berliner Eingewöhnungsmodells ist die Beachtung der Bindung des Kindes an seine Eltern und der unterschiedlichen Bindungsqualitäten. In der Regel werden mit der Anwendung des Berliner Eingewöhnungsmodells ein bis ca. drei Wochen für die Eingewöhnung eines Kindes benötigt. **Es darf aber niemals aus den Augen verloren werden, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang.**

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen.

Bei uns findet die Eingewöhnung wie folgt statt (**bitte bei ihrer Zeit unbedingt mit einplanen**)

- Informationsabend für neue Eltern
- Persönliches Gespräch: Aufnahmebogen und Informationsaustausch
- gestaffelte Aufnahme (maximal 4 Kinder pro Woche und Gruppe)
- 1. & 2. Tag: maximal 2 Stunden mit familiärer Bezugsperson → Die Bezugsperson verhält sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes; Sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer erreichbar; die Pflegeroutinen vollzieht in den ersten zwei Tagen die Mutter/der Vater
- Ab dem 3. Tag: Die Fachkraft übernimmt zunehmend – erst im Beisein der Bezugsperson – die Pflegeroutinen des Kindes, individuelle Verabschiedung und Stundenerhöhung nach Möglichkeit des Kindes. → Verabschiedung kurzhalten und das Haus verlassen, aber immer telefonisch abrufbereit sein; die erste Trennung sollte nicht länger als 30 Minuten betragen; sollte das Kind nach der Trennung weinen und sich nicht trösten lassen, sollte die erste Trennung nicht länger als 2-3 Minuten betragen. Aber generell gilt: **Das Kind bestimmt das Tempo**
- Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von der Fachkraft trösten lässt, aber auch grundsätzlich bereitwillig und gern in die Einrichtung kommt. Dies lässt sich gut daran erkennen, dass es Spaß und Freude im Alltag hat, sich aktiv an Gruppenprozessen beteiligt, die typischen Regeln des Hauses kennt, aber diese auch immer wieder mal in Frage stellt.

**Ab dem ersten Tag gilt:** Telefonische Erreichbarkeit der Eltern und Zeit um das Kind bei Bedarf abzuholen!

**Ziele:**

- guter Übergang in den Kindergarten für Kind und Eltern
- Erleichterung der Loslösung von zu Hause
- positives Erleben des Kindergartenalltages

## Ein Tag bei uns

**Dieser Tagesablauf ist nur als ein Beispiel zu verstehen. Da wir situationsorientiert arbeiten behalten wir uns jegliche Änderungen vor.**

### Frühdienst

Gemeinsam in einer Gruppe beginnen wir den Tag.

### Kernzeit

#### **Morgenkreis**

Wir begrüßen uns in unserer Gruppe und beginnen den Tag mit einem Lied. Daraufhin besprechen wir unsere Jahreszeitenuhr mit Tag, Datum, Uhrzeit und Wetter. Darüber hinaus wird mit den Kindern gemeinsam ein Tagesablauf mit Bildern gestaltet.

#### **Freispiel**

Findet in den Gruppen, in den Nebenräumen und im Garten statt.

#### **Gemeinsames Aufräumen**

Der Aufräumzeit geht immer ein akustisches Signal voraus, welches den Kindern als Orientierung dient.

#### **Gemeinsame Brotzeit**

Wir nutzen diese Zeit um mit den Kindern das Thema gesunde Ernährung zu besprechen und um Tischkulturen zu lernen. Außerdem dienen Tischgespräche der Sprachförderung und dem Knüpfen von sozialen Kontakten.

#### **Gezieltes Angebot in der Gruppe zu allen Bildungsbereichen**

- Gespräche, Singen, Kreisspiele, Bastel- und Malangebote
- Bewegungsspiele, Sport und Bewegungsstunden
- Vorschulförderung...

#### **Garten**

Wir gehen täglich und bei fast jedem Wetter, mindestens einmal in den Garten.

#### **Mittagessen und gemeinsame Brotzeit**

### Nachmittag

Freispiel, Einzelkindförderung, verschiedene Angebote für Kleingruppen, Garten, gemeinsame Brotzeit. Die Kinder werden je nach Anzahl in 1 – 2 Gruppen zusammengefasst.

## Gesetzliche Vorgaben

### Bild vom Kind \*

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Kinder haben das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel ihrer Bildung

\* Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

### Förderung der Basiskompetenzen

§ 2 Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

1. die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
2. den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
3. das Lernen des Lernens
4. die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
5. die Entwicklung zur Widerstandsfähigkeit
6. die musischen Kräfte sowie
7. die Kreativität

### Pädagogische Bildungsziele

§ 4 *Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen*

§ 5 *Sprachliche Bildung und Förderung*

§ 6 *Mathematische Bildung*

§ 7 *Naturwissenschaftliche und technische Bildung*

§ 8 *Umweltbildung und -erziehung*

§ 9 *Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung*

§ 10 *Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung*

§ 11 *Musikalische Bildung und Erziehung*

§ 12 *Bewegungserziehung und -förderung, Sport*

§ 13 *Gesundheitserziehung*

- Umsetzung des Kinderschutzauftrages und Partizipation

## Kinderschutz

Der Kinderschutz wird nach § 9a des BayKiBiGs beachtet, das in Auszügen wie folgt lautet

### Art. 9b

#### Kinderschutz

(1) <sup>1</sup>Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass

1.

*deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*

2.

*bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,*

3.

*die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

<sup>2</sup>Insbesondere haben die Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(2) <sup>1</sup>Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in die Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. <sup>2</sup>Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. <sup>3</sup>Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

Das Team bildet sich kontinuierlich in Inhouse-Schulungen zum Thema **Kinderschutz und Schutzauftrag** (zuletzt Februar 2019). Hier erfahren wir alles über die notwendigen Handlungsschritte und die dazugehörige Dokumentation. Zudem besteht eine Trägervereinbarung der Kath. Kirchenstiftung und dem Kreisjugendamt Ebersberg zum Schutzauftrag, die auch die Bereitstellung einer insoweit erfahrenen Fachkraft beinhaltet.

Alle Mitarbeiter müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und dieses alle 5 Jahre erneuern. Bei der Aufnahme neuer Kinder wird das U-Heft, sowie die Teilnahme an einer Impfberatung überprüft.

In der täglichen Arbeit mit den Kindern

- achten wir auf respektvollen Umgang miteinander
- setzen Regeln und Grenzen und zeigen den Kindern Möglichkeiten, ihre Grenzen deutlich zu zeigen und Zeichen von anderen Kindern zu beachten
- fördern wir selbstständiges Denken und Handeln
- sorgen wir für eine angstfreie Umgebung
- haben stets ein offenes Ohr für die Kinder und ihre Ängste und Nöte
- achten auf Veränderungen im Verhalten und beobachten dies besonders sorgfältig

## Partizipation

Partizipation bedeutet Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. In Kindertageseinrichtungen bedeutet Partizipation für die Kinder, dass sie sich an realen Entscheidungen beteiligen können. Durch Prozesse der Selbstwirksamkeit wird die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder effektiv gefördert, das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein gestärkt, sowie Selbstbildungsprozesse angeregt. Sie erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist und anerkannt wird. Diese Fähigkeiten und Erfahrungen, ausgelöst durch kindliche Partizipationsprozesse, bewirken schließlich eine erfolgreiche kindliche Entwicklung, bei der sich die Kinder emotional sicher fühlen, physisch und psychisch gesund aufwachsen und ihre kulturelle und persönliche Identität entwickeln können. Im Kindergarten am Endbachweg wird deshalb Partizipation als sehr wichtig erachtet und beispielsweise in folgenden Situationen umgesetzt:

- wir geben den Kindern Zeit für Dialog und Information z. B. im Morgenkreis
- Kinder können selbst bestimmen wo, mit wem und mit was sie spielen z. B. freier Zugang zu allen Spielbereichen und Spielsachen in der Freispielzeit
- bei Angeboten am offenen Tag
- Vorschulkinder können zusätzlich auch frei entscheiden ob sie in den Garten gehen
- Abstimmungen über Aktivitäten – offen und geheim
- Kinderkonferenzen jeden Freitag und vor Festen/Feiern und Projekten

### Ziele

- Entscheidungsfähigkeit
- Selbstständigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Problemlösekompetenz
- Verantwortungsbewusstsein und Verantwortungsbereitschaft
- Kinder lernen ihre Rechte wahrzunehmen
- Demokratisches Handeln
- Kinder erfahren, wie ein Zusammenleben außerhalb der Familie, mit unterschiedlichen Interessen, Entscheidungsprozessen und Konflikten funktioniert

## Inklusion

Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit. Es bedeutet den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt in der Gruppe.

Dies heißt für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß haben, Spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jeder einzelnen Person anzuerkennen.

Uns ist es dabei ein Anliegen:

- Kinder unterschiedlicher Kulturkreise
- Kinder mit Sprachauffälligkeiten
- Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigung
- Kinder mit sozialen Defiziten
- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen
- eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.

Für Kinder mit Behinderung und Entwicklungsverzögerungen arbeiten wir mit dem Integrations-Fachdienst des Einrichtungsverband Steinhöring, mit seinen Heilpädagogen und den Inklusionshelfern, zusammen.

Und vor allem, wie auch bei den anderen Kindern, in erster Linie mit den Eltern zusammen. Aktuell können wir für zwei Kinder Einzelintegrationsplätze zur Verfügung stellen.

## Ethische- und religiöse Bildung und Erziehungsarbeit

### Emotionalität und soziale Beziehungen

Der Glaube an Gott bedeutet für uns die Achtung der eigenen Person, die Wertschätzung und Toleranz anderer Menschen, Meinungen und Überzeugungen, sowie die Bewahrung der Schöpfung. Dies erfahren die Kinder durch:

- religiöse Feste ( wie Erntedank, Weihnachten, Ostern etc. )
- Vermittlung der Inhalte dieser religiösen Feste
- religiöse Lieder und Tischgebete
- 1 x jährlich Gestaltung eines Gottesdienstes
- wertschätzender Umgang mit der Schöpfung

Bei vielen Gelegenheiten wie Märchen, Geschichten (auch aus der Bibel) arbeiten wir nach der ganzheitlichen Methode von Franz Kett mit Legematerialien und Tüchern.

Allgemeine Feste wie z. B. Geburtstag feiern wir folgendermaßen:

- Jedes Kind darf seinen Geburtstag in der Gruppe feiern und steht im Mittelpunkt.
- **Individuelle Terminabsprache mit der Gruppenleitung**
- Eltern sorgen für das Geburtstagsessen (hier sollte ebenfalls eine Absprache mit der Gruppenleitung erfolgen)

### Ziele

Die Kinder sollen darin unterstützt werden

- mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen
- in christlicher Nächstenliebe Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen
- Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen
- Natur und Tiere zu schützen
- 

### Bewegungserziehung und -förderung, Sporttag

Bewegung ist Ausdruck der Lebensfreude von Kindern, zugleich aber auch ein wichtiges Mittel zur Förderung ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung.

### Angeleitete Bewegungsangebote

- Mindestens einmal wöchentlich im Kindergarten
- mit Klein- und Rhythmik-Geräten wie Balancier-Parcours, Reifen, Seile, Sandsäckchen
- mit der Langbank und Sprossenwand
- es wird benötigt: **rutschfeste Turnschuhe**
- Aufbau der Turn- und Bewegungsstunde: Aufwärmphase – Turnstunde – Abschlusspiel
- An unserem offenen Tag ist der Bewegungsraum ebenfalls geöffnet und es finden angeleitete Bewegungsangebote statt



## Bewegung im Freien

Wir gehen täglich, mindestens einmal, normalerweise zweimal in den Garten, siehe Punkt „Garten“. Dieser bietet vielfältige Bewegungsangebote und fordert somit die Koordination und Ausdauer der Kinder.

### Ziele

- motorische Fähigkeiten entwickeln und festigen
- Koordination von Bewegungsabläufen üben
- Förderung von Beweglichkeit, Ausdauer, Konzentration
- Entwicklung der Sicherheit, Selbstständigkeit und Selbstvertrauen

## Mathematische – Naturwissenschaftliche Bildung

In unserer Welt stecken viele Zahlen, Formen, Fragen und Geheimnisse. Hier gilt es die Neugier zu wecken, Experimente zu unterstützen und Zusammenhänge zu ergründen. Dies geschieht in der täglichen Arbeit mit den Kindern.

### Wir:

- zählen und sortieren
- lernen Formen und Mengen zu erkennen und zuordnen
- lernen erste Begriffe aus der „Fachsprache“ Mathematik – z.B. Quadrat, Rechteck
- machen Übungen zur Raum-Lage- Wahrnehmung
- versuchen die verschiedensten Experimente mit unterschiedlichen Stoffen
- üben in Alltagssituationen wie Tischdecken, Tischspiele, Schüttübungen und Abzählreime

### Ziele

- Erfahren von Zahlen und ihrem Verhältnis zueinander
- Erstes Verständnis für Mengen, Muster und Formen
- Neugier wecken für naturwissenschaftliche Zusammenhänge
- Freude am Experimentieren

## Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprache ist der Schlüssel der Welt, sie ist Ausdruck der Verständigung und Beziehung zwischen den Menschen.

### Um dies zu fördern bieten wir z. B. an:

- Gesprächskreise
- Mitmachgeschichten
- Kamishibai Erzähltheater
- Schüttelreime
- Rätsel
- Bilderbücher, Geschichten und Gedichte

- Fremde Sprachen kennenlernen anhand Liedern, Bilderbüchern und Geschichten
- Kreisspiele, Rollenspiele, Fingerspiele
- Kinderbücherei (Kinder dürfen sich einmal wöchentlich ein Buch aussuchen und mit nach Hause nehmen) nach Anmeldung

Fremdsprachen sind uns willkommen und wir erweitern gerne unseren eigenen Wortschatz um die gängigen Bezeichnungen aus anderen Sprachen.

### **Es werden nach gesetzlichen Vorgaben erstellt:**

Beobachtungsbögen Seldak für jedes deutschsprachige Kind und Beobachtungsbögen Sismik für jedes Kind mit Migrationshintergrund. Je nach Bedarf werden die Kinder mit speziellen Sprachprogrammen gefördert (Vorkurs Deutsch).

### **Ziele**

Die Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache, sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern. Dialekte fördern und pflegen. Wertschätzung anderer Sprachen.

## **Der Stuhlkreis**

Der Stuhlkreis findet in der Gesamt- oder Kleingruppe statt und wird vom pädagogischen Personal vorbereitet und angeleitet.

### **Ablauf:**

- findet in jeder Gruppe statt
- Kinder sitzen im Kreis auf Stühlen
- beginnt und endet mit einem individuellen Ritual
- wir besprechen aktuelle Situationen
- inhaltliche Themen werden vor-, be- und nachbearbeitet
- schwerpunktmäßig findet Musik-, Religions- und Spracherziehung statt

### **Ziele**

- Förderung von Konzentration, Ausdauer, Sozialverhalten
- Sprachförderung, Wissensvermittlung
- Förderung des Selbstbewusstsein

## Schulvorbereitende Angebote

### Sie beginnen mit Eintritt in den Kindergarten und werden im letzten Jahr intensiviert!

Hurra, ich bin ein Vorschulkind und bekomme spezielle Förderung im letzten Kindergartenjahr

- Zweimal die Woche findet im Bewegungsraum ein Vorschulangebot statt
- Sprachtraining – angelehnt ans das Würzburger Sprachtrainingsprogramm Hören-Lauschen-Lernen
- Konzentrationstraining – Arbeitsblätter
- Experimente
- spezielle Ausflüge (z.B. Kinder- und Jugendmuseum)
- Übertragung von besonderen Aufgaben und Verantwortung in allen Bereichen

## Übergang zur Schule

Diese Aktionen tragen zu einem erfolgreichen Übergang des Kindes in die Grundschule bei und finden in Zusammenarbeit mit der Schule statt.

- Schuleingangsuntersuchung (das Gesundheitsamt kommt ins Haus)
- Schulspiel (Schuleingangs-Screening durch Grundschullehrer - Wir spielen Schule)
- Schulbesuch
- Übernachtung im Kindergarten
- Abschiedsfeier
- Angebot für Eltern und Kinder – gemeinsames Schultüten basteln

### Ziele

- Neugier, Lernbereitschaft und Vorfreude der Kinder wecken
- Verantwortungsübernahme ( z. B. Patenschaften für kleinere Kinder )
- Fähigkeit erlangen zur Übernahme besonderer Aufgaben bei Festen und Aktivitäten
- Vorbereitung auf einen guten Start in die Schule
- Strategien entwickeln, die helfen mit Unsicherheiten und Ängsten umzugehen
- die Kinder dazu befähigen Wünsche, Fragen und Kritik in der Gruppe zu äußern
- erleben, wie wichtig die Achtung jedes Einzelnen für das eigene Wohlbefinden und für das Zusammenleben in der Gemeinschaft ist.

## Offener Tag - Donnerstag

Nach der Eingewöhnungsphase findet in unserer Einrichtung 1x wöchentlich der „offene Tag“ statt:

- gruppenübergreifend
- gezielte Angebote frei wählbar
- frei spielen, bauen und malen im Haus

### Ziele

- Förderung der Selbstständigkeit
- Partizipation
- sich für Neues öffnen
- loslösen aus der gewohnten Gruppe
- neue Freundschaften schließen

## Das Freispiel

Spielen macht Spaß!

Das Freispiel ist Schwerpunkt des Kindergartenalltags. Es ist zeitlich festgelegt und durch Absprachen geregelt. Freispiel ist die Zeit, die den Kinder zur Verfügung steht, um Spielpartner, Spieldauer, Spielmaterial und Spielort frei zu wählen. Das Freispiel findet am Vormittag und Nachmittag statt. Den Kindern stehen in dieser Zeit die Gruppenräume mit vielfältigen Spielmaterialien und zusätzlich die offenen Freispielbereiche wie Nebenräume mit Bauecke oder Maltisch zur Verfügung.

Die Erzieherin ist Beobachterin, Begleiterin, Partnerin und agiert helfend, fördernd und vermittelnd.

Sie gibt Impulse, führt Spielgruppen zusammen und zieht sich gegebenenfalls zurück. Sie achtet auf das Einhalten von Absprachen und Regeln und ist für die Kinder eine Orientierungshilfe.

### Ziele

- Stärkung der Persönlichkeit und Selbstständigkeit
- Einüben sozialer Verhaltensweisen
- Förderung von Ausdauer, Konzentration und Kreativität
- Sammeln von Erfahrungen und Erlernen von Fähigkeiten
- Gemeinschaft positiv erleben
- Über das gemeinsame Spiel Freundschaften schließen
- Bewältigung der momentanen Lebenssituation im Spiel
- Eigene Interessen finden und sich selbst kennen lernen
- Regeln und Absprachen akzeptieren lernen, Freiheit und Grenzen kennen lernen
- Aufbau von Kommunikationsfähigkeit
- Erlernen und anwenden eines angemessenen Konfliktlöseverhaltens

## Brotzeit und Mittagessen

### „ Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen „

#### Trinken

- Das Mitbringen von Trinkflaschen für die Freispielzeit ist gewünscht (Bitte mit Namen beschriften)
- Bitte nur mit Wasser füllen!
- Gerne füllen wir die Trinkflaschen der Kinder auch erst in der Einrichtung auf oder füllen sie nach
- Angebotene Getränke: Wasser und ungesüßter Tee
- Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung und bitten darum, dass keine gesüßten Getränke im Kindergarten getrunken werden!

#### Frühstücksbrotzeit

- fester Brotzeitisch in jedem Gruppenraum
- gemeinsame Brotzeit nach dem Freispiel
- Geschirr – Teller und Becher selbstständig aufdecken und wegräumen
- selbstständig Getränk einschenken
- gesunde Brotzeit (vorzugsweise in Aufbewahrungsboxen)
- Mülltrennung (Plastik – Kompost – Restmüll)
- Zubereitung der Getränke durch das Kiga-Team (Kosten tragen die Eltern)

#### Warmes Mittagessen ca. 11:50 Uhr – 12:45 Uhr

- kann variabel gebucht werden - Speiseplan hängt aus
- abwechslungsreiches Zwei Gänge Menü
- Tischgebet
- angenehme Atmosphäre
- Kinder nehmen sich das Essen selbstständig

#### Mittagsbrotzeit ca. 11:50 Uhr – 12:45 Uhr

für Kinder die nicht warm essen

- Tischgebet
- angenehme Atmosphäre

#### Nachmittagsbrotzeit ca. 15:00 Uhr

- gemeinsam in der Gruppe
- keine Abholung zwischen 15:00 Uhr und 15:15 Uhr

#### Zwischenmahlzeiten

- generell bieten wir zu jeder Zwischenmahlzeit frisch aufgeschnittenes Obst oder Gemüse an

### Mittwoch Müslitag

- jeden Mittwoch findet bei uns in der Einrichtung ein Müslitag unter dem Motto „gesunde Ernährung“ statt
- Hierfür wird das gelieferte Obst und die Milch vom **EU Schulobst- und -milch Programm** verwendet
- Zusätzlich freuen wir uns über Müslispenden der Eltern (hierfür hängen Listen aus)
- Auch hier wird auf die gesunde Ernährung besonderen Wert gelegt, es wird nur ungesüßtes Müsli, wie Haferflocken, Sonnenblumenkerne, Nüsse, Rosinen... angeboten

### Ziele

- Gemeinsamkeit erleben
- Förderung des Sozialverhaltens und der Selbstständigkeit
- Erlernen von Tischmanieren
- neue Lebensmittel kennenlernen und probieren
- Selbsteinschätzung des Hunger- und Sättigungsgefühls

## Ausflüge

Die große, weite Welt ruft – Ausflüge erweitern unseren Horizont es finden statt:

- 1 großer Ausflug für alle
- themenbezogene Ausflüge z.B.: Maislabyrinth, Museen, Christkindlesmarkt...
- Spaziergänge im Umfeld

### Ziele

- Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit
- Ablösung vom gewohnten Umfeld – sich öffnen für Neues
- Verkehrserziehung z.B.: Verhalten in öffentlichen Verkehrsmittel, Straßenverkehr
- Förderung des Sozialverhaltens
- Erfahrungen, Entdeckungen und Wissensvermittlung in der Natur

## Spielzeugtag - Montag

- Immer Montag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen, damit ihnen der Start in die Woche erleichtert wird
- Wir akzeptieren keine Spielzeugwaffen oder elektronisches Spielzeug, außerdem sollte kein Spielzeug mit zu kleinen Teilen mitgebracht werden (Verschluckungsgefahr)
- Kinder tragen selbst die Verantwortung für ihr Spielzeug

### Ziele

- Verantwortungsbewusst sein lernen
- teilen und mitspielen lassen am eigenen Spielzeug
- soll etwas besonderes sein

## Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Atmosphäre und ein regelmäßiger Gedankenaustausch zwischen Eltern und Kindergarten ist die Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit.

### Erwartungen der Eltern an den Kindergarten

- Kinder sollen in ihrer Persönlichkeit angenommen werden
- die Kinder sollen sich wohl fühlen
- sie sollen gefördert werden
- individuelle Betreuung
- Unterstützung und Beratung in der Erziehungsarbeit

### Erwartungen des pädagogischen Personals an die Eltern

- Vertrauen in unsere Arbeit
- Akzeptanz des Konzeptes
- Einhalten der gesetzlichen Vorgaben und unserer Regeln z.B.: Buchungszeiten, **Pünktlichkeit** (wichtig für das Ankommen der Kinder in der Gruppe), Kleidung (s. Punkt Garten)
- eigenverantwortlich Informationen einholen z. B. bei Aushängen, an Infotafeln, Elternbrief und Elternpost und per E-mail

### Ziele

Die Familien sollen sich wohl fühlen und mit Freude zu uns kommen. Stets eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kindergartenpersonal.

## Formen und Methoden der Zusammenarbeit

Wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen

- in gegenseitiger Terminabsprache zu geplanten Entwicklungsgesprächen
- zwischen „Tür und Angel“
- an Elternabenden
- bei Festen, Feiern und Ausflügen
- bei Elternbeiratssitzungen
- bei der Hospitation
- Vater-Spiel-Tag
- Eltern informieren uns über Krankheiten, Probleme, Ängste oder glückliche Erlebnisse ihrer Kinder oder Familie
- Aufnahmebogen
- Kurzfristige Informationen per E-Mail

**Wir wollen gemeinsam durch Ihre Mithilfe etwas schaffen bei:**

- Aktionen rund um den Kindergarten
- Festen
- Ausflügen

## Mitbestimmung und Mitgestaltung

Wir wollen, dass Sie mitreden. Ihre Meinung, Ihre Ideen und Vorschläge sind uns wichtig.

- Kommen Sie auf uns zu
- Lassen Sie sich in den Elternbeirat wählen
- Nehmen Sie an der regelmäßigen Elternbefragung teil
- Nutzen Sie den Elternbriefkasten für konstruktive Kritik und Anregungen

## Beschwerdemanagement für die Eltern

Ihre Zufriedenheit liegt uns am Herzen. Sprechen Sie bitte ihre Kritikpunkte oder Veränderungswünsche etc. zeitnah direkt und offen mit uns an.

Wir wollen unsere Arbeit ständig verbessern und sind deshalb auf ihr Mitwirken angewiesen.

Sie haben die folgenden Möglichkeiten:

- direkte Kontaktaufnahme zu der Erzieherin, der Einrichtungsleitung oder der Kita-Verwaltungsleitung
- indirekt über den Elternbeirat durch einen Briefkasten, persönlich oder telefonisch
- Anonymes Beschwerdeformular, welches in den Elternbriefkasten geworfen werden kann
- gerne auch während eines Tür- und Angelgespräches

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit eines terminierten ausführlichen Gesprächs sehr gerne an. Wertschätzend und konstruktiv wollen wir eine gemeinsame Lösung anstreben.

Wir zeigen grundsätzlich eine beschwerdefreundliche Haltung, denn ihre Kinder und Sie sind uns wichtig. Wir nehmen ihre Anliegen ernst und betrachten Sie als einen der Grundsteine für eine positive Entwicklung des Kindergartens. Ihr Kind wird dadurch keinen Nachteil erfahren.

## Krankheiten

Wir weisen alle Eltern darauf hin, dass kranke und ansteckende Kinder keinesfalls zur Betreuung in den Kindergarten gebracht werden dürfen. Bei allem Verständnis für berufstätige Eltern – kranke Kinder benötigen viel mehr individuelle Betreuung und Zuwendung als wir leisten können - zudem müssen auch die anderen Kinder vor Ansteckung geschützt werden.

Entwickelt ein Kind im Laufe des Vormittags Krankheitssymptome, setzen wir uns telefonisch mit Ihnen in Verbindung, damit Sie Ihr krankes Kind abholen. Dafür ist es erforderlich, dass uns stets eine aktuelle Telefonnummer, unter der Sie erreichbar sind, bei uns vorliegt.

Das Kind muss mindestens 24 Std. fieberfrei sein, bevor es wieder in den Kindergarten kommt. Medikamente verabreichen wir nur mit ärztlicher Anordnung und Ihrer schriftlichen Anweisung. Bei Bedarf haben wir dazu einen Vordruck.

Bei meldepflichtigen Krankheiten benötigen wir ein Attest, das den Besuch des Kindergartens erlaubt.



## Teamarbeit

Die Umsetzung des BEP gelingt dann am besten wenn alle Erziehungspersonen der Einrichtung an einem Strang ziehen und ihre Interessen und Fähigkeiten in den Bildungs- und Entwicklungsprozess der Kinder einbringen. Unser Team zeichnet sich aus durch gegenseitiges Vertrauen, kooperatives Verhalten untereinander, Spontaneität, Offenheit, Flexibilität, Kreativität, Humor und in der Vielfalt in Alter und Nationen.

### Teamarbeit bedeutet

- Teamsitzungen 1x wöchentlich (Wochenplanung in Kleinteam) und 2x monatlich (Gesamtteam)
- jede Gruppe gibt einen kurzen Rückblick
- Fachinformationen werden ausgetauscht
- Planung von Terminen und päd. Projekten
- Teamtage: 2 Tage im Jahr
- gemeinsame Unternehmungen
- Praktikanten/innen sind immer willkommen und werden bei uns informiert oder ausgebildet und im Team integriert

### Ziele

- angenehmes Arbeitsklima = angenehme Atmosphäre im Haus
- zielorientierte Zusammenarbeit

### Aufgaben der Leitung

- Organisation des Betriebsablaufes (z. B. Dienst-/ Urlaubspläne erstellen, Teamsitzungen planen)
- Unterstützung – Vermittlung – Rückhalt geben bei Eltern, Träger und Team
- Überblick behalten
- demokratische Personalführung

### Weiterbildung beinhaltet

- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen
- lesen von Fachzeitschriften und Büchern
- Austausch mit anderen Kindertagesstätten

### Zusammenarbeit mit dem Träger

Unser Kindergarten steht unter der Trägerschaft der katholische Kirchenstiftung St. Michael. Verantwortlich für uns ist in allen dienstlichen Angelegenheiten die Kita-Verwaltungsleiterin Frau Christina Haug-Kießling.

## Qualitätssicherung

Um unseren Kindergarten an den Qualitätsstandard anzupassen und allen Anspruchsgruppen ( z.B. Kindern, Eltern, Team, Träger) gerecht zu werden haben wir dieses Konzept entwickelt. Wir wollen unseren Kindern einen optimalen Start ins Leben ermöglichen. Standards zur Qualitätssicherung sind

- Teilnahme an Fortbildungen
- Sicherheitsbeauftragte
- Teilnahme an Arbeitskreisen
- Wochen- bzw. Rahmenplan
- Kooperation mit Schule und anderen Einrichtungen
- Eine Überprüfung der Qualität findet statt durch
- Elternbefragungen
- Kinderbefragungen
- Konzeptüberarbeitung

## Öffentlichkeitsarbeit

### Intern

- Aushänge an den Gruppenräumen
- Infotafeln im Eingangsbereich
- Elternpost/Elternbrief
- Informationsabend
- Hospitation
- Elternabend

### Extern

- Tag der offenen Tür
- Sommerfest
- Besuche im Seniorenheim
- Teilnahme an Veranstaltungen im Ort
- Gottesdienste
- Artikel in verschiedenen Zeitungen
- Internetauftritt und Flyer

## Schlusswort

Kinder sind die Frauen und Männer von morgen.

Sie werden wohl nicht über uns Gericht sitzen.

Sie werden ganz einfach über uns bestimmen.

Sie werden die Entscheidungsträger auch für die Generation ihrer Eltern sein.

Wir können von ihnen nur das erwarten, was wir ihnen in ihrer Kindheit gegeben haben.



Wird ein Kind ermuntert,  
lernt es, zu vertrauen.

Wird ein Kind gelobt,  
lernt es, sich selbst anzuerkennen.

Begegnet man einem Kind mit Gerechtigkeit,  
lernt es, sich selbst einzuschätzen.

Begegnet man einem Kind mit Akzeptanz und  
Freundschaft,  
lernt es, Liebe in der Welt zu finden.